

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 271 (1998)

Artikel: Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente in Oberhofen
Autor: Baumberger, Moritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente in Oberhofen

«MUMM» heisst Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente. Es wurde im Frühling 1995 im historischen Haupthaus des Wichterheergutes in Oberhofen am Thunersee eröffnet und ist jeweils von Mitte Mai bis Ende Oktober geöffnet (Dienstag bis Samstag von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen durchgehend von 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen). Der Besuch ist auf Vereinbarung auch ausserhalb der normalen Öffnungszeiten möglich, Telefon 033/243 43 77. Busstation und Parkhaus befinden sich in unmittelbarer Nähe, die Schiffländten Oberhofen und Längenschachen in weniger als 10 Minuten Entfernung.

Träger des Museums ist eine von der 800 Mitglieder zählenden Vereinigung Freunde der Uhren- und Orgelsammlung Oberhofen gegründete Stiftung. Dank der Gratisarbeit von 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kann es

seine Rechnung ohne wesentliche öffentliche Hilfe ausgleichen.

In den beiden ersten Saisons wurden je rund 10000 zufriedene Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung geführt. Die Führungen zeigen anhand von Ausstellungsgegenständen interessante Aspekte der Entwicklung unseres Zeitbegriffs und der Regeltechnik, die unser ganzes modernes Leben bestimmt. Vor allem aber erfreut die überraschende Vielfalt schöner Gestaltung der Zeitmesser und der gespielten mechanischen Musikinstrumente.

Gezeigt werden drei Sammlungen und verschiedene Leihgaben. Jedes Jahr wird ein Teil der Ausstellungsfläche für eine aktuelle Sonderausstellung benützt.

Hans-Peter Hertig aus Oberhofen hat während 50 Jahren gegen 2000 Uhren gesammelt, dazu antikes Uhrmacherwerkzeug und eine grosse Fachbibliothek. Da finden sich von gotischen Eisenuhren bis zu modernen elektrischen

Zeitmessern grosse und kleine technische Wunderwerke aller Art, aber auch Elementaruhren wie Sonnen- und Kerzenuhren und eine Mittagskanone, einfache Holzraderuhren und prunkvolle Pendulen, Hunderte von Taschenuhren und kunstvolle Uhrketten. In einer antiken Uhrmacherwerkstatt kann man sich ein Bild machen über die Arbeit der alten Meister oder am Beispiel einer mo-



Tabakschnupfendes Paar
Musikautomat von Phalibois, Paris um 1850, Sammlung Matter

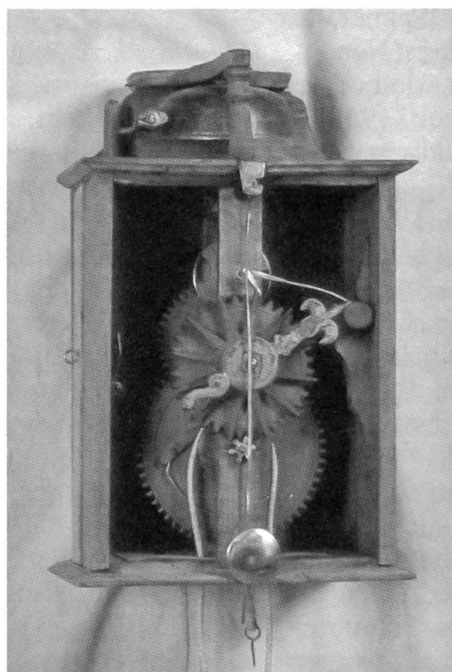


Vogeldose, um 1888, Siegel mit Musikwerk

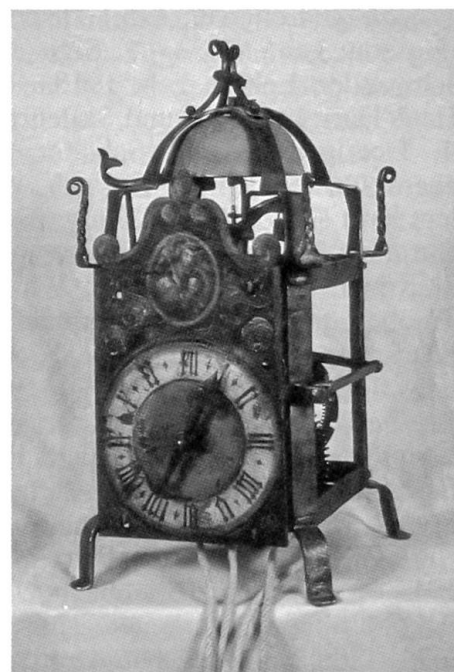
deren Wasseruhr den menschlichen Erfindergeist bewundern.

Kurt Matter aus Thun hat in den letzten 25 Jahren gegen 200 mechanische Musikinstrumente gesammelt. Da gibt es wunderschöne Drehorgeln aus dem letzten Jahrhundert, vielerlei Musikdosen, Plattenspieldosen, Karussellorgeln, Orchestrione, Musikautomaten, Musikuhren und Raritäten mit Musik. Ihr Klang rührt uns unmittelbar an, erfreut uns, weckt Vorstellungen vergangener Zeiten. Die technische Entwicklung, die mit ihnen dokumentiert wird, hat unser Berufs- und Alltagsleben tiefgreifend verändert.

Die stiftungseigene Sammlung wächst jährlich durch Geschenke beglückter Besucherinnen und Besucher und durch Käufe der Vereinigung.



Holzräderuhr von Christen Hertig, «Zytmacher bey Thun», um 1720 Sammlung Hertig



Gotische Eisenuhr mit Waagunruhe, um 1500 Sammlung MUMM

Bereichert werden die drei Sammlungen durch vielerlei Leihgaben von weiteren Sammlern, die uns ihre Kostbarkeiten für längere Zeit oder auch nur für eine Saison gratis zur Verfügung stellen.

Das «Wichterheer» ist ein Rebgut aus dem 13./14. Jahrhundert. Das neben dem Schlosspark am See gelegene herrschaftliche Haupthaus wurde um 1520 gebaut und in den letzten Jahren mit hohen Kosten restauriert. Es beherbergt im 1. und 2. Stock die grossartige Kunstsammlung der Stiftung Im Obersteg, im Erd- und im Kellergeschoss das MUMM.

Die recht unterschiedlichen Räume (Gartensalons im Empire-Stil, ehemalige Betriebsräume mit Bohlen- und Fachwerkwänden, grosser Fass- und Gemüsekeller mit Kopfsteinpflasterung) haben es den geschickten Museumsgehaltern ermöglicht, das Ausstellungsgut in erstaunlich gut passender Umgebung auszustellen. So ist hier ein Museum entstanden, das Auge und Ohr, Seele und Geist erfreut und eine Reise lohnt.